

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 61 (2019)
Heft: 380

Artikel: Graphic Novel : Liebe und Rohöl
Autor: Gasser, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graphic Novel

Rohstoffhandel, NGOs und Herzschmerz: In seiner neuen Graphic Novel «Salzhunger» macht Matthias Gnehm aus einem giftigen Thema einen packenden Thriller.

Liebe und Rohöl

Lagos, Nigeria, Afrikas Ölmetropole. Alle mischen sie mit im dreckigen Geschäft: gierige Politiker, korrupte Polizistinnen, skrupellose Rohstoffhändler, windige Elendsgewinnlerinnen, Aktivisten, NGOs, Weltverbessererinnen und Slumbewohner.

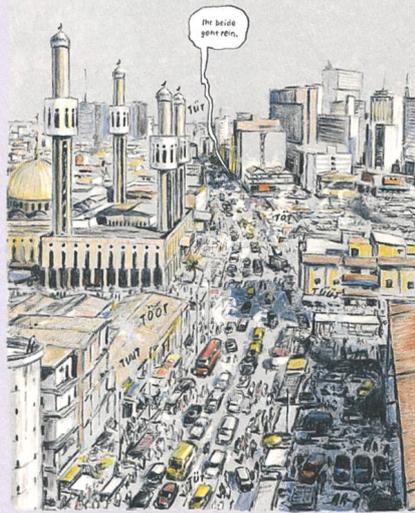
Ein paar Tausend Kilometer nördlich: Zürich, Switzerland, Sitz der NGO Erzfeind und Vorort von Zug, Switzerland, der internationalen Metropole des Rohstoffhandels. Da quält sich Arno Beder seit einer gefühlten Ewigkeit nicht nur mit einem Dokumentarfilm über die Rohstoffausbeutung ab, sondern auch mit einem gebrochenen Herzen.

Das sind die Ingredienzen, die der Schweizer Comicautor *Matthias Gnehm* in seiner neuen, zum Teil vor Ort in Nigeria recherchierten Graphic Novel «Salzhunger» zu einem politischen Thriller vor aktuellem Hintergrund zusammenrührt.

Erzfeinde und Maulwürfe

Um aus seiner existenziellen Sackgasse herauszufinden, ergreift Arno Beder die Flucht nach vorn: Er heuert bei der NGO Erzfeind an und reist mit der Umweltaktivistin Paula nach Lagos, um mithilfe eines lokalen Informanten, des Bloggers Anthony Nwoko, einen Skandal um die illegale Entsorgung hochgiftiger Abfälle aufzudecken. Sie werden jedoch erwartet: Dank eines Maulwurfs wissen Rohstoffhändler und Politiker, was auf sie zukommt ...

Bis hier gibt uns Gnehm, was wir von einem Thriller um den Rohstoffhandel erwarten; wir glauben zu wissen, wer die Guten und wer die Bösen sind und wie die Geschichte weitergehen wird. Plötzlich jedoch



gerät der Thrillermotor ins Stottern. Geschickt legt Gnehm falsche Fährten, überrascht uns mit unerwarteten Plotwendungen – spätestens als der lebensmüde Arno alle Pläne über den Haufen schmeisst, indem er sich mit einem Koffer voll Bargeld in einen von den Baggern der Rohstofffirma bedrohten Slum wagt, nimmt die Story so richtig Fahrt auf.

Architektur und Comics

Der 1970 geborene Gnehm gehört zu den profiliertesten Comicautoren der Schweiz. Er studierte noch Architektur an der ETH, als er 1998 seinen ersten Band «Paul Corcks Geschmack» veröffentlichte. Seither gelingt es ihm immer wieder, aktuelle Themen und gesellschaftliche Debatten zu klugen Comics zu verdichten.

Beeindruckend ist nicht zuletzt, wie hartnäckig Gnehm dem Comic treu bleibt und seine Projekte trotz der in diesem Bereich stiefmütterlichen Förderung zu finanzieren versteht.

Beeindruckend ist auch seine zeichnerische Vielfalt: Sie reicht von malerisch üppigen Farbbildern bis zu reduzierten schwarzweissen Federzeichnungen. In «Salzhunger» hat sich Gnehm für einen realistischen und die Dynamik der Geschichte unterstützenden Stil entschieden: schnell und schwungvoll gezeichnete Bleistift- und Federzeichnungen, die er in einer reduzierten, von schmutzig-hellbräunlichen Farbtönen dominierten Palette eingefärbt hat.

«Salzhunger» ist ohne Zweifel eine von Gnehms stärksten Geschichten. Ein echter Thriller, dessen Handlung durch die hohe Informationsdichte und die vielen Plotwendungen kaum abgebremst, sondern im Gegenteil dynamisiert wird. Dass nicht alle Figuren das sind, was sie zu sein vorgeben, macht die Geschichte bis zum offenen Ende spannend ...

Christian Gasser

→ Matthias Gnehm: Salzhunger. Zürich: Edition Moderne, 2019. 224 Seiten.